

Klasse 6

Deutsch

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen / Schwerpunkte der Unterrichtlichen Arbeit
<p>1. Lügengeschichten (vgl. Deutschbuch 6, S. 167-184)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 1a/b ; Typ 4a/b; Typ 5; Typ 6</p> <p><u>alternativ:</u></p> <p>Sagen (vgl. Deutschbuch S. 185-202)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 1b; Typ 4a; Typ 5; Typ 6</p>	<p><u>Sprechen und Zuhören:</u> Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig unter Einsatz von Gestaltungsmitteln erzählen (vgl. KLP, 3.1.2)</p> <p><u>Schreiben als Prozess:</u> ein Schreibziel setzen, elementare Methoden der Textplanung (z.B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (vgl. KLP, 3.2.1); frei oder nach Vorlagen anschaulich und lebendig schreiben, in Ansätzen Erzähltechniken anwenden (vgl. KLP, 3.2.2), z.B. eine Lügengeschichte nacherzählen, einen Erzählkern ausgestalten, eine Lügengeschichte erzählen, Erzähltechniken, Erzählperspektive, äußere und innere Handlung, Dehnung und Raffung, Dialog; den Inhalt kürzerer Texte/Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben (vgl. KLP, 3.2.6); Fragen zu Texten beantworten sowie die Aussagen belegen (vgl. KLP, 3.2.7)</p> <p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</u> Erfassung elementarer literarischer Formen, deren Inhalte und Wirkungsweisen (vgl. KLP, 3.3.6); [beim Thema Sagen: einfache literarische Formen unterscheiden und deren Inhalte und Wirkungsweisen unter Berücksichtigung sprachlicher und struktureller Besonderheiten erfassen (z.B. elementare Strukturen von Sagen erfassen, in Ansätzen durch Themen- und Motivvergleich den historischen Bezug kennen lernen) (vgl. KLP, 3.3.6)]; Anwendung einfacher Verfahren der Textuntersuchung und von Grundbegriffen der Textbeschreibung (vgl. KLP, 3.3.7); Geschichten gestalten, umformulieren, Texte mithilfe vorgegebener Textteile produzieren (vgl. KLP, 3.3.11)</p> <p><u>Reflexion über Sprache:</u> von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht des Verfassers schließen (vgl. KLP, 3.4.2); durch die Anwendung operationaler Verfahren Einsichten in sprachliche Strukturen erlangen (z.B. Aufbau und Gliederung von erzählenden Texten) (vgl. KLP, 3.4.7); schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch unterscheiden und verschiedene stilistische Ebenen nutzen (z.B. Wortwahl: anschaulich, treffend, abwechslungsreich, etc.; Satzbaumuster) (vgl. KLP, 3.4.8)</p>
<p>2. Beschreiben und Sachtexte erschließen (vgl. Deutschbuch 6, S. 65 – 86)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten:</i> Typ 2a/b; Typ 4a/b; Typ 5; Typ 6</p>	<p><u>Sprechen und Zuhören:</u> Informationen beschaffen und adressatenbezogen weitergeben, z.B. über Sachverhalte berichten, in einfacher Weise Personen, Gegenstände und Vorgänge beschreiben (vgl. KLP, 3.1.3); zu einem begrenzten Thema stichwortgestützt Ergebnisse vortragen und in einfacher Weise Medien einsetzen (vgl. KLP, 3.1.4)</p> <p><u>Schreiben:</u> ein Schreibziel setzen, elementare Methoden der Textplanung (z.B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (vgl. KLP, 3.2.1); über einfache Sachverhalte informieren und dabei Gestaltungsmittel einer sachbezogenen Darstellung anwenden (z.B. Personen, Gegenstände und Vorgänge, Wege beschreiben) und auch die Bedeutung nichtsprachlicher Zeichen (z.B. Gestik, Mimik, Verkehrszeichen) erläutern (vgl. KLP, 3.2.3); den Inhalt kürzerer Texte/Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben (vgl. KLP, 3.2.6); Fragen zu Texten entwickeln und beantworten sowie die Aussagen belegen (vgl. KLP, 3.2.7); Aussagen zu diskontinuierlichen Texten (z.B. einfache Tabellen, Grafiken) formulieren (vgl. KLP, 3.2.8)</p> <p><u>Lesen – Umgang mit Texten und Medien:</u> informationsentnehmendes und identifikatorisches Lesen unter Anwendung grundlegender Arbeitstechniken der Textbearbeitung (z.B. Informationen entnehmen, Textaussagen markieren, unterstreichen, Texte gliedern, Überschriften für Teilabschnitte markieren, Notizen machen (vgl. KLP, 3.3.1); Nutzung unterschiedlicher Informationsquellen (z.B. Lexika, evtl. Internet) (vgl. KLP, 3.3.2); Sachtexten (auch Bildern und diskontinuierlichen Texten) Informationen entnehmen und zur Klärung von Sachverhalten nutzen (vgl. KLP, 3.3.3); grundlegende Formen von Sachtexten (Bericht, Beschreibung) in ihrer Struktur, Zielsetzung und Wirkung unterscheiden (vgl. KLP, 3.3.4);</p>

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen / Schwerpunkte der Unterrichtlichen Arbeit
	<p>Reflexion über Sprache: Sprache als Mittel der Verständigung (vgl. KLP, 3.4.2)</p>
<p>3. Argumentieren und überzeugen (vgl. Deutschbuch 6, S. 29-44)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Typ 3</i></p>	<p>Sprechen und Zuhören: deutliches, artikuliertes Sprechen (vgl. KLP, 3.1.1); Wünsche und Forderungen angemessen vortragen (vgl. KLP, 3.1.5); eigene Meinungen formulieren und in Ansätzen strukturiert vertreten (vgl. KLP, 3.1.6); Gesprächsregeln festlegen und einhalten (z.B. in Diskussionen andere zu Wort kommen lassen, aufmerksam zuhören) (vgl. KLP, 3.1.7); Kommunikationsstörungen untersuchen und Korrekturen vorschlagen (z.B. Absichten und Erwartungen benennen, Meinungen untersuchen, Ergebnisse beurteilen) (vgl. KLP, 3.1.8); aufmerksames Zuhören und sach-, situations- und adressatenbezogene Reaktion auf andere (vgl. KLP, 3.1.9)</p> <p>Schreiben als Prozess: ein Schreibziel setzen, elementare Methoden der Textplanung (z.B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (vgl. KLP, 3.2.1); die eigene Meinung formulieren und Argumente dafür anführen (z.B. Argumente sammeln, ordnen und durch Beispiele stützen; Einwände entkräften) (vgl. KLP, 3.2.4); Formen appellativen Schreibens in Vorlagen erkennen und eigene einfache appellative Texte verfassen (z.B. Leserbrief für die Schülerzeitung) (vgl. KLP, 3.2.5)</p> <p>Reflexion über Sprache: die Abhängigkeit der Verständigung von der Situation erkennen (vgl. KLP, 3.4.1); von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht des Verfassers schließen (vgl. KLP, 3.4.2); durch die Anwendung operationaler Verfahren Einsichten in sprachliche Strukturen erlangen (z.B. Aufbau und Gliederung von erzählenden Texten) (vgl. KLP, 3.4.7); schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch unterscheiden und verschiedene stilistische Ebenen nutzen, z.B. Wortwahl: anschaulich, treffend, abwechslungsreich, etc.; Satzbaumuster (vgl. KLP, 3.4.8)</p>
<p>4. Lyrik (vgl. Deutschbuch 6, S. 219-238)</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Typ 4a; Typ 6</i></p>	<p>Sprechen und Zuhören: gestaltend sprechen (z.B. Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation) (vgl. KLP, 3.1.11); kürzere Texte auswendig vortragen (vgl. KLP, 3.1.12)</p> <p>Schreiben als Prozess: den Inhalt kürzerer Texte/Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben (vgl. KLP, 3.2.6); Fragen zu Texten entwickeln und beantworten sowie die Aussagen belegen (vgl. KLP, 3.2.7)</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Untersuchung von Gedichten unter Berücksichtigung einfacher formaler, sprachlicher Beobachtungen (z.B. gestaltendes Lesen und Vortragen; themen- und motivgleiche Gedichte miteinander vergleichen) (vgl. KLP, 3.3.9)</p> <p>Reflexion über Sprache: von der sprachlichen Form einer Äußerung auf die mögliche Absicht des Verfassers schließen (vgl. KLP, 3.4.2); einfache sprachliche Bilder verstehen (vgl. KLP, 3.4.6)</p>
<p>5. Jugendbuch</p> <p><i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Typ 4a; Typ 6</i></p> <p>Anschaffung als Ganzschrift!</p>	<p>Sprechen und Zuhören: (vgl. KLP, 3.1.1)</p> <p>Schreiben als Prozess: ein Schreibziel setzen, elementare Methoden der Textplanung (z.B. Notizen, Stichwörter), Textformulierung und Textüberarbeitung anwenden (vgl. KLP, 3.2.1); den Inhalt kürzerer Texte/Textausschnitte in eigenen Worten wiedergeben (vgl. KLP, 3.2.6); Fragen zu Texten entwickeln und beantworten sowie die Aussagen belegen (vgl. KLP, 3.2.7)</p> <p>Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Anwendung einfacher Verfahren der Textuntersuchung und von Grundbegriffen der Textbeschreibung (vgl. KLP, 3.3.7); Jugendbücher verstehen (z.B. Inhalt erfassen, Handlungen, Figuren und Konflikte kommentieren, sich mit dem Inhalt vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen auseinandersetzen, Texte umformen, schriftliche Formen der Leserkritik kennen lernen – Brief an Verlag, Autorin bzw. Autor, Buchbesprechung, vgl. KLP, 3.3.8); Dialoge und einfache dramatische Szenen untersuchen, z.B. in Vortrag und Spiel gestalten, Textvorlagen in Spielszenen umsetzen (vgl. KLP, 3.3.10)</p> <p>Reflexion über Sprache: Sprache als Mittel der Verständigung (vgl. KLP,</p>

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzen / Schwerpunkte der Unterrichtlichen Arbeit
	3.4.2); durch die Anwendung operationaler Verfahren Einsichten in sprachliche Strukturen erlangen, z.B. Aufbau und Gliederung von erzählenden Texten (vgl. KLP, 3.4.7); schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch unterscheiden und verschiedene stilistische Ebenen nutzen (z.B. Wortwahl: anschaulich, treffend, abwechslungsreich, etc.; Satzbaumuster) (vgl. KLP, 3.4.8)
integrativ: Sätze und Satzglieder/ Zeichensetzung (vgl. Deutschbuch 6, S. 109-130; S. 131-142) <i>mögliche Aufgabentypen für Klassenarbeiten: Typ 5</i>	Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion: die grundlegenden Strukturen des Satzes beschreiben (Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz), Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbiale, Attribute), Satzverbindungen (Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz), vgl. KLP, 3.4.5; satzbezogene Regelungen kennen und beachten (Satzschlusszeichen, Kommasetzung bei Aufzählungen, Zeichensetzung in der wörtlichen Rede), vgl. KLP, 3.4.13

Englisch (1. Fremdsprache)

Unit/Zeitraum	Interkulturelle Kompetenzen	Kommunikative Kompetenzen	Methodische Kompetenzen	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit
Introduction Welcome back	Ferien, Urlaubsaktivitäten zu Hause und unterwegs, Wetter	Postkarten, Texten und einem Tagebuch Informationen zu Ferien entnehmen; über Ferien sprechen und schreiben; Wetterkarte auswerten	mind map - diary entry - describing pictures	Voc.: holidays, weather
Unit 1 Back to school	Schule und schulische Aktivitäten in GB; Integration neuer Mitschüler; Konflikte Extra: Jamaica	Bildern und einer Website Informationen entnehmen; Notizen machen; Gesprächen Detailinformationen entnehmen und darüber sprechen und schreiben; einen Zeitungsbericht verstehen und schreiben	linking words and phrases - newspaper report - learning words: opposites, semantic fields, group words, networks	- Revision: simple past - Subject /object questions - Adverbials of time and place - Voc.: school, holidays; B.E.-A.E.
Unit 2 What money can buy	(Taschen-) Geld, Kleidung, Mode; Zukunftspläne; Vergleiche Extra: besondere Feste in der englischsprachigen Welt	Eine Umfrage auswerten; Gespräche (s.o.); vergleichende Sätze bilden; über Pläne für die Zukunft schreiben; Perspektiven wechseln, Mediation: London shopping	- Listening - mind map - e-mail - scanning - multiple choice	- possessive pronouns - compounds with <i>some</i> and <i>any</i> - <i>going to</i> -future - comparison of adjectives - Voc.: money, clothes - <i>will</i> -future - conditional sentences (1) - adverbs of manner - Voc.: TV, animals
Unit 3 Animals in the city	(Lieblings-)Sendungen im Fernsehen; Tiere in der Stadt; Zukünftiges; Bedingungen und Konsequenzen; Wohltätigkeitsaktionen; alte und neue Freunde Extra: Lieder und Gedichte über Tiere	Eine Programmzeitschrift auswerten; Vermutungen über die Zukunft äußern; emails verstehen und schreiben; über Bedingungen und Konsequenzen sprechen und schreiben; Gespräche (s.o.) Mediation: Safari Park		
Unit 4 A weekend in Wales	Kontrast Stadt-Land, Sehenswürdigkeiten und landeskundliche Informationen zu Wales, Krankheiten und persönliches Befinden Extra: A weekend in Wales, Jo's e-mail to his mum	Unterschiede beschreiben (schriftlich und mündlich), Das eigene Befinden beschreiben und sich nach dem Befinden anderer erkundigen, über Ereignisse berichten Mediation: Phoning a doctor	- structuring a text: topic sentences - e-mail	- word order (place before time) - present perfect - Extra: contrast present perfect – simple past - voc.: Stadt, Land, Körperteile, Krankheiten, technische Anweisungen (Computer), Verke

				hrs-unfall
Unit 5 Teamwork	Bristol (Informationen, Sehenswürdigkeiten, Fakten) Extra: Robinson Crusoe	Ein Brettspiel spielen, über Zukunftspläne sprechen, im Café etwas bestellen, begründen, warum man etwas gut oder nicht gut findet eine Brochüre erstellen und Quizzfragen beantworten Mediation: A tour of Bristol	<ul style="list-style-type: none"> - marking up a text - structuring a text - producing a brochure/ booklet 	<ul style="list-style-type: none"> - relative clauses - question tags - voc.: Spielewortschatz, Aktivitäten in der Stadt, Obstsorten, Speisekarten, Pläne
Unit 6 A trip to Bath	Schulsausflug nach Bath, Sehenswürdigkeiten in Bath Extra. The twins' holiday trip to New Zealand	Gespräche führen: sagen, wie man etwas empfunden hat, nach dem Weg fragen und den Weg beschreiben, sagen, was man zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit gemacht hat Mediation: Telling the way	<ul style="list-style-type: none"> - having a conversation - correcting mistakes 	<ul style="list-style-type: none"> - Revision: present progressive - past progressive - Extra: contact clauses - Extra: indirect speech - Extra: conditional sentence II - voc.: Schulausflug, Fahrradtour, Wegbeschreibung mustn't, needn't

Französisch (2. Fremdsprache)

Eingeführtes Lehrwerk: A plus! Nouvelle édition. Band 1 – 4 (Cornelsen-Verlag)
Klasse 6 / Band 1

Kommunikative Inhalte	Sprachliche Mittel	Methodische Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> - Familie - Freunde - Freizeit - Schule/Unterricht - Straßburg; Elsass 	Vermittlung von grundlegenden sprachlichen Fertigkeiten (Aussprache und Intonation, Wortschatz, Grammatik, Orthographie) zum Erwerb von elementaren kommunikativen Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> - Hör/ Hörsehverstehen - Sprechen - Leseverstehen - Schreiben - Sprachmittlung und von interkulturellen Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> - Orientierungswissen - Handlung in Begegnungssituationen - Werte, Haltungen und Einstellungen Grammatik: <ul style="list-style-type: none"> - Einfache Satzkonstruktionen - Regelmäßige Verben - Erste unregelmäßige Verben - Begleiter von Nomen - Verneinungen - Präsens und <i>futur composé</i> - Zahlen bis 100 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbständiger Umgang mit dem Schülerbuch - Verschiedene Vokabellerntechniken - Dialogisches/monologisches Sprechen - Hörverstehen (selektiv und global) - Techniken der Fehlervermeidung - Selektives Leseverstehen - Einfache Textproduktion - Erschließen von unbekanntem Vokabular - Internetgebrauch

Spanisch als 2. Fremdsprache (S6): Jgst. 6

Lehrwerk: Apúntate 1 (Cornelsen)

Es erfolgt eine Einführung in den grundlegenden spanischen Wortschatz und in die grammatischen Strukturen zur Beschreibung der eigenen Person, der Familie und Freunde, des Stadtviertels, der Schule sowie zur Bewältigung alltäglicher Situationen wie Begrüßung, Vorstellung, Telefonieren, Einkaufen, Essen und Trinken etc. Verbkonjugationen werden im Präsens geübt. Die Lehrbucharbeit wird unterstützt durch die Arbeit mit einem Arbeitsheft (cuaderno).

Latein (2. Fremdsprache)

Wichtigste Vorgaben für die nach Kl. 6 (bzw. 7) zu erreichenden Kompetenzen:

Wortschatz: Beherrschung von ca. 400- 450 Vokabeln

Grammatik: Beherrschung ausgewählter Deklinations- und Konjugationsklassen in der Formenlehre; Beherrschung verschiedener Satzarten und ihrer Funktion; Unterscheidung verschiedener Zeitstufen bzw. Tempora (also muss zumindest die Einführung von Perfekt/ Imperfekt („Actio“, Lektion 13/14) erreicht werden).

Lehrplan für Kl. 6 (bzw. 7):

Lehrbucharbeit: Actio, Lektionen 13/14 obligatorisch, empfehlenswert ist der Abschluss der Perfektformen mit Lektion 16.

Syntax: Satzglieder und Funktionen, Unterscheidung von Haupt- und Nebensätzen, ACI als satzwertige Konstruktion, adverbiale Bestimmungen, unterschiedliche Kasusfunktionen insbesondere bei Dativ und Ablativ, substantivierte Infinitive.

Formenlehre: vollständige Deklinationsmuster der a-, o- u- und konsonantischen Deklination, Konjugationen im Indikativ mit folgenden Formen: Präsens Aktiv und Passiv, Imperfekt, Perfekt (Aktiv mit v-, s-, Reduplikations- und Dehnungsperfekt; eventuell auch Passiv sowie Plusquamperfekt); Gerundium, Personal-, Demonstrativ- und Possessivpronomina

Vorerschließung/ Dekodierung/ Rekodierung: Einführung grundlegender Methoden textgrammatischer Vorerschließung, Beherrschung grundlegender satzgrammatischer Erschließungsmethoden

Textvortrag: Phonetisch korrekter Textvortrag, Umsetzung des Lehrbuchs in Spielszenen, Plakatpräsentationen usw.

Verbindung zu anderen Sprachen: Einführung und systematische Einbindung von Bezügen zu anderen Sprachen, insbesondere des Englischen, zum Lateinischen, schwerpunktmäßig anhand des Vokabulars

Sachbereich: Römischer Alltag (Haus, Familie, Klientelwesen, Thermen, Handel und Wirtschaft, Triumph und Wagenrennen). Mythos und Helden (Perseus, Herakles).

empfohlen: Eine Exkursion „Römisches Leben in Deutschland“

Musik (Jahrgangsstufen 5 und 6)

Bereich: Ordnungssysteme der Musik

Stamntonreihe

Noten- und Pausenwerte

Taktarten

Tempo

Metrum

Intervalle

Instrumentenkunde

Bereich: Musikalischer Zusammenhang: Form, Gestaltung und Ausdruck von Musik

z. B. Einführung in die Programmmusik

Bereich: Geschichtlich-kulturelle Einbindung von Musik

z. B. Erstellung von Komponistenportraits

Bereich: Unterschiedliche Funktionen und Wirkungsweisen von Musik

z. B. Musik als Unterhaltung (Pop, Schlager, Musical) und Erarbeitung eines Liederrepertoires

Kunst

Schwerpunkte (UV) - Arbeitstitel	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	
1 Selbstvorstellung als Zeichnung und/oder Malerei	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzeichnung • Vorder-/Hintergrund • Figur-/Grundverhältnis • Anordnung der Elemente auf der Bildfläche • bei Malerei: Farbauftrag 	Produktion: Fo1, Ma1, Ma2, P/S2, Strat1, Ü3	•
		Rezeption: Zeichnung: Fo1, Fo4 Malerei: Fa1, Fo4 beide Kategorien: P/S2, P/S3, Strat1, Ü1, Ü2	
2 Lieblingstiere als Zeichnung/Collage	<ul style="list-style-type: none"> • Vorder- /Hintergrund • Ausschneidetechnik • Schriftgebrauch (Zeitungen/Zeitschriften) 	Produktion: Fo1, Fo3, Ma3, P/S1, Strat1	
		Rezeption: Ma1, Fo4, P/S2	
3 Farbenlehre I Farbenlehre II	Zu Farbenlehre I: <ul style="list-style-type: none"> • 6-teiliger Farbkreis • Aufhellen und Trüben von Farben • themengebundene Mischübungen Zu Farbenlehre II: <ul style="list-style-type: none"> • 12-teiliger Farbkreis • Farbkontrastlehre • themengebundene Mischübungen 	Produktion: Fa1, Fa3, Strat1	•
		Rezeption: Fa1, Fa2, Strat1	
4 Besuch im Tierpark/auf dem Send/im Zirkus Malerei	<ul style="list-style-type: none"> • Staffelung des Bildraumes (Vorder-/Mittel-/Hintergrund) • Bildkomposition • gezielter Einsatz von Primär- und Sekundärfarben, Farbwirkung • Farbauftrag 	Produktion: Ma2, Fa1, Fa2, Fo1, Fo2	
		Rezeption: Fo4, Fa2, Fa3, Fa4, P/S2	
5 Schatzkarte Zeichnung und Typographie	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzeichnung • Komposition • Erfinden von Geheimsprachen/Symbolen zur Verschlüsselung von Botschaften • Schriftgebrauch, Schrifttypen • Materialversuche zu Papier 	Produktion: Ma1, Fo3, Strat3	•
		Rezeption: Fo4, Ma1, Strat2	
Schwerpunkte (UV) - Arbeitstitel	Fachspezifische Lerninhalte	Kompetenzerwartungen	
6 Zufallswerkstatt/Umgang mit verschiedenen Zufallstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Grattage, Frottage, Decalcomanie, Drucken • Oberflächenbeschaffenheit • Aufgreifen und Weiterführen vorgegebener und gefundener Strukturen 	Produktion: Ma4, Strat2, Strat3, Ü3	•
		Rezeption: Ma2, Ma3, Strat2, P/S1, P/S2, Ü2	

7 Tiere und/oder Figuren – plastische Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung und Umgang mit plastischen Materialien, wie etwa: Ton, Modelliermasse • Modellier Techniken • Proportionslehre 	Produktion: Fo4, Ma3, Strat2	
		Rezeption: Fo3, Ma2, Strat2	
8 Erzählbilder - Drucktechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Studien/Vorzeichnung • Staffelung im Bildraum, Überschneidung, Größenverhältnisse, Verkleinerung • Proportionen • Strukturierung der Oberfläche durch Linie und Schraffuren Mögliche Druckverfahren: <ul style="list-style-type: none"> • mit Styreneplatten, mit Karton, Linolschnitt, etc. 	Produktion: Fo1, Fo2, Ma4, P/S 1, Strat1, Ü2	
		Rezeption: Fo1, Fo2, Fo4, Ü1, Ü2	
9 Grafik – themengebundene Bleistiftzeichnung	<ul style="list-style-type: none"> • (Natur-)Studien • Organisation der Bildfläche (Streuung, Ballung, Gruppierung, Reihung) • Oberflächenstrukturen durch Differenzierung graphischer Ausdrucksmittel • Formkontraste 	Produktion: Fo2, Ma1	•
		Rezeption: Fo4, Ma1, Strat1, Ü2, Ü3	
10 Masken – plastisches Gestalten und: ggf. Bewegung/Performance mit selbstgestalteten Masken	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Gips- oder Pappmaché • Maskenformen • Steigerung des Ausdrucks durch Form und Farbe und: <ul style="list-style-type: none"> • Bewegung, Haltung, Ausdruck 	Produktion: Fo3, Fo4, Ma3, Strat2, P/S1, P/S2 und: Strat2, P/S1	
		Rezeption: Fo3, Ma2, P/S1, P/S3, Strat2 und: Strat2	

Geschichte

Inhaltsfelder und Schwerpunkte (laut Kernlehrplan)	Gegenstand und mögliche Problemorientierung	Grundbegriffe	Schul-buch, Material ¹
0. Begegnungen mit der Geschichte		6 – Erstes Drittel: 18 Stunden à 60 Min	
	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte – Vorstellung von der Vergangenheit, Vergangenheit als Wurzel der Gegenwart • Die Zeit, biographische Zeitleiste (Eigenbiographie), historische Zeitleiste • Möglichkeiten historischer Erinnerung Familiengeschichte, Geschichtskoffer 	Mündliche und schriftliche Tradition Überlieferung Quellen Überrest Brauchtum Rekonstruktion Chronologie (Antike, MA, NZ) Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	
1. Frühe Kulturen und erste Hochkulturen			

¹ Für Notizen durch die Unterrichtenden und als Grundlage der gegenseitigen Beratung bzw. als Basis für eine Evaluation gedacht.

² Die Vorschläge zum Stundenvolumen ergeben sich aus der Anzahl der Schulwochen im Schuljahr (40) und der Wochenstundenzahl für das Fach Geschichte (1, 5 Stunden), bereits abgezogen sind. 6 Stunden (à 60 Minuten) für mögliche Stundenausfälle. Die Angaben sollen als Orientierung für die eigene Planung dienen.

³ Die Zuordnung erfolgt durch die Unterrichtenden, empfohlen wird die Anlehnung an die Methodenseiten im Schulbuch

➤ Älteste Spuren menschlichen Lebens im weltweiten Überblick	<ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte der Menschheit 	Vorgeschichte		
➤ Altsteinzeitliche Lebensformen und neolithische Revolution	<ul style="list-style-type: none"> • Fortschritt – Rückschritt – Entwicklung am Beispiel der Wechselbeziehung von Mensch und Natur • Jäger und Sammler der Altsteinzeit • (Ötzi) • Die Menschen werden zu Bauern und Viehzüchtern (wachsende existenzielle Sicherheit durch kulturellen Fortschritt) 	Altsteinzeit neolithische Revolution Rekonstruktion Original		
➤ Frühe Hochkulturen an einem ausgewählten Beispiel	<ul style="list-style-type: none"> • „Ägypten – Eine frühe Hochkultur“ • Herausforderung des Menschen durch naturräumliche Umwelt: Der Nil als Entwicklungsfaktor • Entwicklung gesellschaftlicher Differenzierung <ul style="list-style-type: none"> • Das Weltwunder der Pyramiden • Der Jenseitsglaube der alten Ägypter (Totengericht) <ul style="list-style-type: none"> • Hieroglyphen – Die Bedeutung der Schrift für die Entwicklung einer Hochkultur im alten Ägypten – den Historiker heute 	Hochkultur Umwelt Kooperation Arbeitsteilung Organisation Verwaltung Recht Hierarchie Staat Gesellschaft Religion		

2a. 1. Teil: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

➤ Lebenswelt griechische Polis	<ul style="list-style-type: none"> • „Antike Lebenswelten: Griechenland“ • Was machte die Griechen zu Griechen (Polis, Kolonisation, Religion, Sprache, Geschichte(n))? • Olympische Spiele in der Antike – heute • Leben im antiken Athen (Frauen, Erziehung) 	Polis Staatsform		
---------------------------------------	---	---------------------	--	--

2a. 2. Teil: Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

6 – Zweites Drittel: 18 Stunden

➤ Lebenswelt griechische Polis	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Demokratie von der Monarchie über die Aristokratie zur Demokratie. (Vorbild für heute?) • Rollenspiel Volksversammlung (Manipulation des Volkswillens) 	Aristokratie Tyrannis Demokratie Volksversammlung Abstimmung Mehrheitsprinzip Manipulation Demagoge Scherbengericht	RöB 6	
---------------------------------------	---	---	-------	--

3. Was Menschen im Altertum voneinander wussten

➤ Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakte und Einflüsse im Hellenismus – Alexander der Große erobert ein 	Hellenismus Perser		
---	--	-----------------------	--	--

<p>in Afrika, Europa, Asien</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Interkulturelle Kontakte und Einflüsse (z.B. Herodot oder Feldzug und Reich Alexanders) 	<p>Weltreich. Herrschaft des Siegers oder kulturelle Verschmelzung, Problem historischer Größe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungen und Kenntnisse der Griechen 			
---	--	--	--	--

2b. Antike Lebenswelten: Griechische Poleis und Imperium Romanum

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Rom - vom Stadtstaat zum Weltreich ➤ Herrschaft, Gesellschaft und Alltag im Imperium Romanum 	<ul style="list-style-type: none"> • „Antike Lebenswelten: Rom“ • Die Anfänge Roms Legende und Wirklichkeit • Der Weg zum Imperium - vom Dorf zur Weltmacht • Die politische Ordnung in der römischen Republik • Das Ende der römischen Republik: (Die Ermordung Caesar - Ursachen, Gründe, Folgen) • Das Zeitalter des Augustus (Selbstdarstellung und Urteil im Vergleich) • Das Leben in der Metropole des Römischen Reiches (Wohnen, Sklaven, Gladiatoren, Therme, • Das Leben in den Provinzen (Limes, Germanen) • Das Christentum von der Verfolgung bis zur Staatsreligion unter Konstantin - Eine historische Entwicklung nachvollziehen 	<p>Legenden/Sage Republik Expansion Imperium Prinzipat Senat Diktator Popularen Optimaten Sklaverei Urbanisierung Romanisierung Bürgerrecht Staatsreligion</p>		
---	--	--	--	--

4. Europa im Mittelalter

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Grundlagen: Romanisierung, Christentum, Germanen 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Frankenreich / Karl der Große • Die christliche Durchdringung und Prägung Europas 	<p>Christianisierung Mission</p>	<p>RpB 6 RöB 2,6</p>	
---	--	---	--------------------------	--

4. Forts. Europa im Mittelalter

6 - Drittes Drittel: 18 Stunden à 60 M

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Herrschaft (Kaiser/Papst - König/Fürsten) ➤ Formen politischer Teilhabe in Europa (Frankreich, England und im römisch-deutschen Reich) ➤ europäische Lebenswelten in der Ständegesellschaft (Land, Kloster, Burg) 	<ul style="list-style-type: none"> • Investiturstreit • Königsherrschaft, Lehnswesen • England und Frankreich entstehen • Königsherrschaft/-wahl in Frankreich, England und im Heilige Römischen Reich im Spätmittelalter im Vergleich • Religiöse, soziale, kulturelle und politische Funktion des Klosters • Bäuerliches Leben, Grundherrschaft 	<p>Papst Christianisierung Mission Personenverbands-staat, Vasall Frondienste, Hörigkeit, Dreifelderwirtschaft, Feudalismus, Ständegesellschaft Goldene Bulle Kurfürsten Magna Charta Generalstände</p>	<p>RpB 6 RöB 2,6</p>	
--	---	---	--------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Adel (Ritter, höfisches Leben) 		
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stadtgesellschaft [aus Inhaltsfeld 6] 	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtentwicklung als Modernisierungsprozess • Stadtentstehung • Märkte • Juden- Eine Gruppe für sich • Freiheiten und Korporative Bindungen städtischen Lebens • Handwerker und Zünfte • Handelsmacht als Motor zur politischen Autonomie • Hanse • Stadtgesellschaft am Beispiel Münster 	<p>Bürger Stadt Markt Patriziat Juden Zunft Gilde Hanse</p>	<p>RöB 2,4,7,11</p> <p>RpB 4, 6, 12</p>
5. Was Menschen im Mittelalter voneinander wussten			
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Weltvorstellungen und geographische Kenntnisse in Asien (u.a. Arabien) und Europa 	<ul style="list-style-type: none"> • Europa – Mythos, Raum Geschichte • Europa und die Welt • Horizonterweiterung über Europa hinaus • Verschiedene Weltbilder im Spiegel geographischer Karten 	<p>Europa Kulturkreis Weltbild</p>	<p>RpB 7,10, 11</p>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Formen kulturellen Austauschs - weltweit: z.B. christliche Missionierung, Pilgerreisen, Ausbreitung des Islam, Handelsreisen ➤ Neben- und Gegeneinander am Rande des Abendlandes: Christen, Juden und Muslime 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Begegnung mit dem Fremden: Irritation und Faszination • Menschen auf Pilgerfahrt • Kreuzzüge und Heiliger Krieg • Ausbreitung und Antriebskraft des Islam • Die islamische Eroberung Spaniens • Bereicherung Europas durch den Islam, z.B. Spanien • Juden und Christen im MA – von der Annäherung zur Ausgrenzung der Juden 	<p>Staatsreligion Papsttum Mission Heiliger Krieg Kreuzzug</p> <p>Islam Toleranz</p>	<p>RpB 8, 10, 11</p>

Politik (Jahrgangsstufen 5 und 6)

Thema / Inhalte

- Wie verbringen wir unsere Freizeit? (Freizeitverhalten): kindergerechte Umwelt; Spielmöglichkeiten; Freizeitangebote der Stadt; Spielplätze, Vereine, kommerzielle Angebote; Bedürfnisse
- Geld müsste man haben! (Probleme des Haushaltens, Funktionen des Geldes): Bedürfnisse; privater Konsum; Taschengeld; Funktionen des Geldes
- Spielplatz oder Parkplatz? (Politische Entscheidungen auf kommunaler Ebene): Aufgaben, Organe und Probleme der Gemeindeverwaltung; demokratische Ordnungsprinzipien und Mitwirkungsmöglichkeiten des Bürgers
- Bilder lügen nicht! Lügen Bilder wirklich nicht? (Information und Meinungsbildung): Informationsmedien; das Fernsehen; Auswahlprobleme, Fernsehgewohnheiten, Interessen, Programmgestaltung, Werbung; die Zeitung; Nachrichten

- Wohin mit dem Dreck? (Umweltverschmutzung, Umweltschutz): wachsender Wohlstand - wachsende Gefährdung; Interessengegensätze und deren Austragung; Kosten des Umweltschutzes; Verhaltensänderungen; Handlungschancen
- Wie leben Kinder in der Dritten Welt? (Armut in der Dritten Welt): Kinder in der Dritten Welt; ausgewählte Probleme der Entwicklungsländer (Ernährung, Gesundheit, Bildung); Hilfsorganisationen und ihre Funktionen
- Minderheiten - Außenseiter? (Leben in Gruppen): Gruppen; Abhängigkeit menschlichen Verhaltens von Normen, Rollen, Gruppen, Vorurteilen

Mathematik

1. Arithmetik / Algebra

- 1.1. Fortführung der Bruchrechnung
- 1.2. Dezimalzahlen (darstellen, ordnen, runden, rechnen mit Dezimalzahlen)
- 1.3. umwandeln: Bruch, Dezimalzahl, Prozentsatz
- 1.4. Rechengesetze; Rechenvorteile nutzen
- 1.5. Einführung der ganzen Zahlen (Zahlengerade, Addition, Multiplikation)

2. Funktionen

- 2.1. Zahlen und Größen in Tabellen und Diagrammen darstellen und interpretieren
- 2.2. Beziehungen zwischen Größen herstellen
- 2.3. Maßstab (implizite Wiederholung)

3. Geometrie

- 3.1. Kreise und Muster, auch im ebenen Koordinatensystem
- 3.2. Achsen- und Punktsymmetrie
- 3.3. Winkel (schätzen, messen, zeichnen)
- 3.4. Besondere Dreiecke
- 3.5. Flächeninhalt (Dreieck, Parallelogramm, Trapez, zusammengesetzte Figuren)

4. Stochastik

- 4.1. Säulen-, Block- und Kreisdiagramme
- 4.2. absolute und relative Häufigkeit (auch in Prozentschreibweise)
- 4.3. arithmetisches Mittel und Median
- 4.4. Interpretation statistischer Darstellungen

Physik

Klasse 5 oder 6	Elektrizitätslehre
<ul style="list-style-type: none"> • können ein wissenschaftliches Protokoll anfertigen. • können Sicherheitsregeln im Alltag im Umgang mit Elektrizität anwenden. • kennen Parallel- und Reihenschaltung bei Anwendung von UND-ODER und Wechselschaltung. • erklären den Unterschied zwischen Leiter und Isolator. • können die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Elektro- und Dauermagnet benennen und die Magnetfelder vergleichen. • erkennen den Zusammenhang zwischen der Nennspannung elektrischer Quellen und Verbraucher • können die Wärmewirkung des elektrischen Stroms benennen. • kennen die Funktionen von Sicherungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ° Der Mensch als elektrischer Leiter ° Fahrradstromkreis, Sicherheitsschaltung, Schaltungen im Haushalt ° Magnete im Alltag ° Schmelzsicherung, Wärmenutzung bei Haushaltsgeräten

<p>Klasse 5 oder 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Energien und können Beispiele hierfür geben. Sie können Energieumwandlungen an Energieumwandlungsketten aufzeigen. • erkennen die Notwendigkeit der Nutzung einer objektiven Messmethode zur Bestimmung der Temperatur. • kennen den Aufbau und die Funktion eines Flüssigkeitsthermometers. • können mithilfe des Teilchenmodells die Volumenänderung von Materie bei Temperaturänderung erklären. • kennen verschiedene Formen des Transports thermischer Energie. 	<p>Wärmelehre und Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Von der Nahrung zum Fahrradfahren bei Nacht ◦ Kalibrierung eines Flüssigkeitsthermometers ◦ Quantitative Messung der Längenausdehnung verschiedener Feststoffe ◦ Wärmemitführung (Wasserheizung), Wärmeleitung (verschiedene Materialien), See- und Landwind
<p>Klasse 5 oder 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Tagesablauf und Jahreszeiten aus Beobachtungen des Sonnenstandes erklären. • erkennen die Bedeutung des Lichts für den Prozess des Sehens. • kennen die geradlinige Ausbreitung des Lichts. • können zwischen Lichtquelle und Lichtempfänger unterscheiden. • können Schatten anhand von Mondphasen erklären. • können Eigenschaften von Spiegelbildern erklären. 	<p>Optik</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Selbstleuchtende und beleuchtete Körper ◦ Sonnen- und Mondfinsternis
<p>Klasse 5 oder 6</p> <ul style="list-style-type: none"> • können zwischen Schallquelle und Schallempfänger unterscheiden und ein Beispiel angeben. • kennen die Schallausbreitung mit und ohne Medium. • können Schallquellen als schwingendes System beschreiben. • kennen die Tonhöhe und Lautstärke in Abhängigkeit der Schwingungseigenschaften beschreiben. 	<p>Akustik</p> <ul style="list-style-type: none"> ◦ Analogie zum Licht ◦ Kann man im Weltall hören? ◦ Monochord, Saiteninstrumente, Lineal

Biologie

Ohne Sonne kein Leben

Mikroskopie und Zellaufbau
Pflanzenzelle und Blattaufbau
Fotosynthese und Stoffkreislauf

Pflanzen und Tiere – Leben mit Extremen (Jahreszeiten, Lebensräume)

Angepasstheit von Pflanzen an den Jahresrhythmus
Wärmehaushalt und Überwinterung
Vergleich von Wirbellosen und Wirbeltieren
Entwicklung exemplarischer Vertreter (Wirbeltiere / Gliedertiere)

Sinnesorgane helfen Mensch und Tier

Bau und Funktion des menschlichen Auges
 Reizaufnahme und Informationsverarbeitung beim Menschen
 Tiere als Sinnesspezialisten

Entwicklung und Fortpflanzung des Menschen

Veränderungen in der Pubertät
 Bau und Funktion der Geschlechtsorgane
 Paarbindung, Geschlechtsverkehr, Empfängnis, Empfängnisverhütung (Grundlagen)
 Schwangerschaft und Geburt
 Entwicklung vom Säugling zum Kleinkind

Grundsätze der Leistungsbewertung im Biologieunterricht unserer Schule

Ziel unserer Leistungsbewertung ist eine gerechte Beurteilung der im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Daher muss Leistungsbewertung ein kontinuierlicher Prozess sein, der sich auf alle Leistungen bezieht, die unsere SchülerInnen und Schüler im Rahmen des Biologieunterrichtes erbringen. Die Bewertung ihrer Leistung soll den Lernenden auch im Vergleich zu ihren MitschülerInnen transparent sein. Daher seien auch an dieser Stelle die Kriterien aufgeführt, die uns als Grundlage der Beurteilung dienen:
 Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung.
 Dies kann durch Beteiligung am Gespräch innerhalb der Lerngruppe, durch kooperatives Arbeiten mit einem Partner oder in einer Gruppe, aber auch durch selbständige Einzelarbeit erfolgen.
 Schriftliche Lernzielkontrollen sollen auch den „stilleren“ SchülerInnen eine weitere Möglichkeit bieten, ihr Leistungsvermögen zu zeigen und zur Sicherung zentraler Lerninhalte beitragen. Diese Überprüfungen werden angekündigt, eine Ausnahme bildet lediglich eine schriftliche Überprüfung der aktuellen Hausaufgabe.
 Darüber hinaus wird neben der praktischen Arbeit, Kurzvorträgen und Referaten natürlich auch die Erstellung der Hausaufgaben und die Heft- bzw. Mappenführung in die Leistungsbewertung einbezogen.

Religion (katholisch)	
Die Bibel	<ul style="list-style-type: none"> - Entstehung, Aufbau, Überlieferung - Persönlichkeiten u. Ereignisse der Geschichte Israels - Jesus – seine Zeit und seine Umwelt - Die Patriarchen als Leitbilder des Gottesvolkes - Gleichnis von der Gottesherrschaft - Könige in Israel - Exodus- der befreiende Gott
Die Kirche in der Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Das frühe Christentum - Paulus und die Heidenmission - Entwicklung der Kirche im Römischen Reich
Die Kirche und ihr Glaube	<ul style="list-style-type: none"> - Die Feste der Kirche im Jahreskreis - Sakramente - Gebet
Christen in der Nachfolge	<ul style="list-style-type: none"> - Frühchristliche Gestalten in der Nachfolge

Religion und Konfession	<ul style="list-style-type: none"> - Katholisch-Evangelisch - Der Islam
Ethik/ Anthropologie	<ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch zwischen Gut und Böse - Regeln des Zusammenlebens

Religion (evangelisch)

Gottesbilder in den Psalmen

Jesus, der Jude: sein Leben und Handeln

Der jüdische Glaube

Die großen christlichen Feste

Sport

In der Jahrgangsstufe 6 befasst sich der Sportunterricht mit folgenden Bereichen:

- Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen
- Wo sind meine persönlichen konditionellen Stärken? - Stärken und Schwächen psycho-physischer Leistungsfähigkeit erkennen, langfristig verbessern sowie Entspannung lernen
- Systematisch und strukturiert spielen lernen - grundlegende Spielfertigkeiten und -fähigkeit in Kleinen Spielen anwenden
- Ganz schön aus der Puste!? – mit Freude ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können
- Höher, schneller, weiter – einen leichtathletischen Wettkampf individuell vorbereiten und gemeinsam durchführen
- Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen
- Hip-Hop, Breakdance und Co. – gemeinsam Musik und Rhythmus in Bewegung umsetzen
- Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen! – einfache Aufgaben in Partnerspielen taktisch sicher und regelgerecht bewältigen
- Das Gleiten und Rollen (wieder-) entdecken – Rollbretter, Teppichfliesen (ggf. Schlittschuh) vielfältig und sicher nutzen
- Fairness bei Gruppen-/Partnerkämpfen – Zweikämpfe spielerisch vorbereiten und beim Gegeneinander kooperieren